

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76.

22. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Die Nächte werden allmählig herbstlich kühl, Nachtfröste stellen sich bereits ein; doch war das Wetter in letzter Woche noch durchgehends sonnenhell und schön. Von Getreide kamen noch immer keine bedeutenden Zufuhren, doch ist auch die Kauflust flau und Preise behalten eine weichende Tendenz. Bezahlte und zu notieren: Weizen hochbunt 128 — 133 pf. 75 — 84 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 55 bis 72 Sgr. Roggen 124 — 130 pf. 48 bis 47 Sgr., Gerste 35 bis 46 Sgr., Hafer 24 bis 31 Sgr. Erbsen, weiße, 60 bis 70 Sgr. Von neuem Spiritus kam einige Zufuhr und wurde anfänglich noch mit 16 Thlr. bezahlt; jetzt würde bei den fortwährend weichenden Preisen schwerlich mehr als 15 — 15½ Thlr. zu bedingen sein.

Daazig. Das Getreidegeschäft war auch in letzter Woche an unsrer Börse gering, die Stimmung lustlos und die Preisforderungen, die sich noch an bisherige Preise anklammern möchten, ohne Einfluss. Zudem stellen sich allgemein stärkere Zufuhren ein Vieles von Weizen aus der nähern Umgegend ist mangelhaft auch ausgewachsen. Bahnpreise stellen sich für Weizen 55 — 87, Roggen 45 — 48, Gerste 36 — 54, Hafer 29 — 35, Erbsen 60 — 72 Sgr. Spiritus neuerdings niedriger und zu 15 Thlr. verkauft.

Königsberg. An unsrer Kornbörse war es mit Weizen ziemlich unverändert und zahlte man für gesunde schwere Ware 70 — 82 Sgr. Für Roggen haben die Preise wieder nachgegeben. Loco brachte 42 — 48 Sgr. Gerste preishaltend 50 — 55 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr., Erbsen 70 — 80 Sgr. In Spiritus war das Geschäft bei weichenden Preisen unbedeutend; Loco mit Fass 17½ Verkäufer, 17½ Thlr. Käufer; ohne Fass 16 Verkäufer, 15½ Thlr. Käufer.

Berlin. Bereits in voriger Woche hatten wir über den Mangel an Meinung für die verschiedenen Artikel, besonders Getreide, zu klagen und vermuteten davon ein ferneres Weichen der Preise. Dies ist denn auch in dieser Woche unter den fortbestehenden ungünstigen Verhältnissen, die die Hoffnungen auf eine spätere günstige Wendung immer mehr untergraben, vor sich gegangen. Große Zufuhren, Mangel an Abzug und der sehr ergiebige Ertrag der Kartoffel machen eine Fortdauer der jetzigen flauen Tendenz nur zu wahrscheinlich. Vor der Gewalt der Thatsachen müssen zuletzt auch die hartnäckigsten Spekulanten endlich weichen.

Schön und Humboldt über Stein.

Die Gegenwart hat plötzlich — aus welchen Motiven mag unerörtert bleiben — mit großem Eifer die Erinnerung an den Freiherrn v. Stein, einen jener bedeutenden Männer, welche Preußen in entscheidenden Krisen zu besitzen so glücklich war, wieder aufgenommen, und diese Erinnerung ist von einer Partei zu einer Art Kultus erhoben. Interessant muß daher das Urtheil eines nicht minder bedeutenden, wenn auch vom Schicksal nicht zu gleich großen Thaten berufenen Mannes, des vielseitigen Oberpräsidenten dieser Provinz v. Schön, und dann eine Auseinandersetzung des großen Mannes der Wissenschaft Alexander v. Humboldt's über Stein erscheinen, welche beiden Dokumente die „Grenzboten“ in ihrem letzten Heft, als früher noch nicht veröffentlicht mittheilen.

Schön schreibt: „Stein war ein großer Mann, weil er unbedingt und rücksichtlos der Idee des Vaterlandes, wenn auch mehr instinctiv, als mit Bewußtsein, lebte. Neupfere Verhältnisse hatten es ihm möglich gemacht, als großer Mann in die Errscheinung treten zu können. Ohne ihn hätte die russische Armee im Januar 1813 niemals die polnische Grenze überschritten. Nur Stein, mit Hilfe von Scharnhorst, brachte es dahin, daß Russland Preußen als unabhängigen Staat anerkannte und ein Friede geschlossen wurde. Stein ist es zu verdanken, daß nach zwei verlorenen Schlachten (Goerschen und Bauzen) der Kaiser Alexander dem Verlangen seiner Armee, nach Polen zurückzugehen, bestimmt entgegtrat und daß während des Waffenstillstandes Schlesien von Preußen und von den Russen besetzt blieb. Wurde Schlesien damals aufgegeben, dann war die Preußische Macht vernichtet und Russland genötigt, auf Kosten Deutschlands mit Napoleon Frieden zu schließen. Stein war bei Alexander der Repräsentant der Idee des unabhängigen Staates und übte die Macht der Idee, wo es darauf ankam, auch mit der größten Selbstverleugnung aus. Hätte Oestreich nicht Alles daran gesetzt, um Stein's Einfluss auf Alexander zu vernichten, hätte Metternich damals nicht allein gebieten wollen, dann hätte durch Stein's Wirken der Krieg einen bei weitem besseren Fortgang gehabt, als er gehabt hat.“

Hiernach war Stein ein großer Mann und unbedenbar ist sein Verdienst um Deutschland und dadurch um die Cultur der Welt überhaupt. Deutschland müßte ihm eine Ehrenfiale setzen, größer als die des heiligen Borromäus (die größte auf der Erde) und der Name Stein müßte in ellenlangen goldenen Buchstaben auf dem Postamente stehen. Aber ein Staatsmann war Stein nur insofern, als ein Mann mit blendendem Witz, und mit, wenn auch nicht tiefem, so doch scharfem, lebhaftem Geiste ein Staatsmann sein kann, welcher 1. in den Vorurtheilen eines Reichsfehlers aufgewachsen ist, und in welchem sich diese Vorurtheile so festgesetzt haben, daß die Erfahrungen des weiteren Lebens diese nicht zu erschüttern und noch weniger auszurotten, sondern nur in einzelnen Fällen zu überflüchten im Stande sind; 2. den Bildungsgang gehabt hat, welcher in Steins Jugendzeit bei der sogenannten vornehmsten Welt stattfand, nämlich Einzelheiten in Massen in sein Gedächtniß zu bringen, ohne diese zu Begriffen zu erheben und diese wieder zur Entwicklung von Ideen zu benutzen. Stein kannte von mehreren Sprachen die Vocabeln, aber das, was Sprache ist, war ihm fremd. Er hatte eine Masse von historischen Notizen in seinem Gedächtniß, wie wenig Historiker von Profession besitzen werden, aber was Karl der Große und Ludwig XIV. und Friedrich der Große in der Geschichte waren, das war ihm gänzlich unbekannt. So waren ihm namentlich alle Einzelheiten von Colbert's Leben bekannt, aber daß dieser durch sein System der Hauptköpfer eines Mittelstandes, also einer der Begründer unserer Cultur gewesen, ist Stein niemals in den Sinn gekommen; dem Jede philosophische und poetische Bildung nicht allein abgeht, sondern den auch sein historischer Notizenkram zu einem sinnlichen Widerwillen, besonders gegen philosophische Entwicklung gebracht hatte. — Wenn Stein jemanden tief stellte wollte, so nannte er ihn einen Metaphysiker. Seine Staatswissenschaft bestand in der Lebensgeschichte einzelner hervorragender Staatsmänner und in Kenntniß der einzelnen administrativen Maschinerien. Man würde Stein in Verlegenheit gelegt haben, wenn man die Beantwortung der Frage von ihm verlangt hätte, was ein Staat sei? — und zu welchem Zwecke wir in einem Staat leben und leben sollen? — Finanziell und staatswirtschaftlich war Stein ganz ungebildet. Trat ein Ereigniß ein, welches entweder Aufnahme und Entwicklung oder Gegenmaßregeln forderte, dann suchte er aus seinem großen Notizenmagazin das heraus, was in ähnlichen Fällen in andern Staaten geschehen war. So wollte er, weil im Jahre 1806 zur Kriegsführung Geld bei uns fehlte, das Land mit unrealischem Papiergeld überschwemmen, weil Frankreich und Oestreich in ähnlichen Fällen dies gethan hatten. Alten Gegenvorstellungen und jeder Darstellung der übeln Folgen einer solchen Maßregel setzte er seine Notizen entgegen und von dieser landesverbölklichen Operation trat er erst dann zurück, als ich ihm aus Büsch den Fluch überschickte, welchen dieser über den preußischen Minister ausgesprochen hatte, welcher Papiergeld bei uns einführen wolle. Daß zu Zurücknahme dieser Maßregel Stein aber nicht überzeugt, sondern nur der angedrohte Fluch, als Vernichtung seiner Celebrität, gebracht habe, ging daraus hervor, daß er im Jahre 1810 dem Staatsanwalt Hardenberg, als dieser eben sein Amt angetreten hatte, unaufgefordert den Rath ertheilte, Papiergeld machen zu lassen. Noch nicht genug! Er verlangt im Januar 1813 von dem Minister Grafen Dohna, als Präses der ostpreußischen Stände, daß Landespapiergeld gemacht werde, obgleich vorauszusehen war, daß es nur mit dem gewaltsamsten Zwangscours erhalten werden konnte. Es scheint schwer begreiflich, wie bei aller finanziellen und staatswirtschaftlichen Unkultur Stein bei seinem hellen Geiste den Gedanken des Papiergeldes beinahe bis zur Verücktheit hat verfolgen können. Aber eine Neuerung von ihm: daß der hochverschuldeten österreichischen Adel durch Tilgung seiner Schulden mit einem 80 Prozent verlierenden Papiergeld, welches gesetzlich Parität angenommen werden mußte, seine Schulden bezahlt und sich vollständig relativiert habe, giebt hierüber Aufschluß.

Seine poetische Bildung war im Monat August 1808 noch auf dem Standpunkte, daß er nichts von Göthe gelesen hatte. Und doch war Stein, trotz dieser Mängel ein großer Mann.

Lessing, einer der größten Denker und der gelehrtesten Männer war ein schlechter Bibliothekar. Friedrich der Große war ein so schlechter Finanzier und Staatswirth, daß Napoleons Verbrennen der englischen Waren aus politischen Gründen und die sogenannte russische Grenzperre (welche an sich nicht existirt, sondern nur in Zöllen besteht, welche noch dazu größtentheils geringer, als die anderer Staaten sind) gegen die grundverderblichen staatswirtschaftlichen Operationen Friedrichs des Großen nur schwache Schatten sind.

Kant sage: man kann ein großer Philosoph sein und doch schlecht die Töchter blasen.“ — — —

Humboldt's Brief lautet: „Ich trenne mich spät erst von dem Kleinod, theuerste Excellenz, was ich Ihnen mir so theueren Wohlwollen verdanke. Ich stimme ganz überein mit der Schilderung des philosophischen, an Geist und Ausbildung dem Geiste des Freiherrn von Stein weit, weit überlegenen Biographen.“

Stein war ein Mann der raschen That, mächtig von Willenskraft, voll Scharfsinn im Einzelnen, meist durch Inspiration; kein Staatsmann, aber viel Edles schaffend und veranlassend, sehr beschränkt im Freiheitsfinne, und wegen dieser Beschränkung oft im Widerspruch mit sich selbst, unerschütterlich warm der mittelalterlichen Mythe ergeben, die er sich von deutscher Freiheit, nicht im Volksleben, sondern in ständischen Abstufungen geschaffen, ungebildeter als das Zeitalter, in dem er lebte, rein und edel an Gemüth bei vielen Ausbrüchen von Heftigkeit und Intoleranz; kein großer Mann, aber oft groß im Handeln, Großes und Freies hervorbringend, um einen Theil des Hervorgerufenen später zu bereuen“ &c.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin In der Regierungsfrage gewinnen diejenigen Mittheilungen immer mehr an Wahrscheinlichkeit, wonach Se. Majestät Allerhöchsteselbst die Initiative ergreifen und die Angelegenheit ordnen werde. Der König würde hierach den Prinzen von Preußen Königl. Hoheit bis zu Allerhöchsteiner Wiederherstellung zum Regenten ernennen und es würde eine Berufung des Landtags zu einer außerordentlichen Session lediglich zu dem Zweck erfolgen, daß derselbe einfach von der geschehenen Einsetzung der Regentenschaft Akt zu nehmen hätte. Daß der Prinz in diesem Falle vor denselben Kammern den Eid auf die Verfassung ablegen würde, versteht sich von selbst.

— (K. H. 3.) Unsere Demokratie ist natürlich von den Neuerungen, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 18. d. der Deputation der Stadt Breslau gegenüber mache, nicht sehr erbaut. Daß der Prinz die Umsturz-Bestrebungen des Jahres 1848 und die damit verbundnen Gefahren nur für zurückgedrängt, nicht aber für befeitigt hält, und daß deshalb nach seiner Ansicht alle Veranlassung vorhanden sei, dies überall im Auge zu behalten, wird man sehr erklärlich finden, wenn man sich die Umtriebe vergegenwärtigt, welche die demokratische Partei in Schlesien neuerdings aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen entwickelt und welche erst kürzlich zu dem bekannten polizeilichen Einschreiten Veranlassung gegeben hat. Die trügerische Erwartung derer, welche die Zeit einer zügellosen Freiheit bereits vor der Thür glaubten, sind damit gründlich vernichtet, wenngleich andererseits die Thatsache hervorhebt und betont werden muß, daß es der seltene Wille Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen ist, daß die gesetzliche Freiheit überall respektirt werde, also auch bei den bevorstehenden Wahlen, für die der Termin in wenigen Tagen überraumt werden.

Stettin. Zuverlässigen Nachrichten aus Berlin zufolge ist Allerhöchster Seits die Begnadigung der wegen unbefugter Ausübung der Sabotage mit Beschlag belegten dänischen Schiffe erfolgt.

Italien. Sicherem Vernehmen nach hat der König von Neapel alle ihm abverlangten Zugeständnisse, um eine Aussöhnung mit den Westmächten anzubahnen, von sich gewiesen. Er will sich zu gar nichts verstecken, und sieht auch keinen Grund ein, warum er den ersten Schritt thun soll: denn, wie er erklärt haben soll, hat er noch nie so zufrieden und glücklich gelebt, als seitdem Frankreich und England sich nicht mehr um seine Angelegenheiten kümmern.

China. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß der Kaiser den Vertrag mit den Westmächten ratifizirt hat. Die Ratifikationen sollen innerhalb eines Jahres ausgewechselt werden und bis dahin die Vertrags-Bestimmungen nicht in Kraft treten. Die Franzosen haben, weil einer der Ihrigen beim Einfauen auf einem Marktplatz von Chinesen überfallen und ermordet wurde, die Bewohner der ganzen Straße, wo dies vorgielt, über die Klinge springen lassen und lebhaft dann eingeschert. An die Expedition nach Cochinchina scheint man im Ernst zu denken.

Neuestes.

Berlin, 20. Septbr. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sind von Riegnitz wieder hier eingetroffen. Gestern Mittag begab sich der Prinz von Preußen zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und kehrte Nachmittags von dort hieher zurück. Dem Vernehmen nach soll während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit im Schloß Sanssouci die Regierungsfrage ihre Erledigung gefunden haben. (B.)

Frankfurt. In der Bundestags-Sitzung am 16. ist der erwartete Antrag des Kreations-Ausschusses noch nicht gestellt worden, indem der dänische Gesandte zwar seine näheren Erklärungen und Mitteilungen abgegeben hat, aber dieselben noch nicht für befriedigend anerkannt werden konnten und der erwähnte Gesandte den Ausschuss ersuchte, mit dem Berichte und Antrage an die Bundesversammlung zu warten, bis er auf gestellte neue Anfrage in Kopenhagen neue Instruktionen empfangen werde.

London. In dem Zustande des atlantischen Telegraphen ist noch keine Veränderung eingetreten und man ist noch immer im Unklaren, wo die Verlezung des Kabels liegt.

Paris. Der "Moniteur" widerlegt das Gerücht, daß die Regierung das Zollgesetz in Betreff Algeriens abändern wolle.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, den seitherigen Landrat des Kreises Deutsch-Krone im Regierungsbezirk Marienwerder, Grafen Heinrich Georg Adalbert Max von Rittberg, zum Landrat des Kreises Stuhm im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen.

Marienburg, den 19. Septbr. Hoffentlich kommt auf dem bevorstehenden Provinziallandtage auch die endliche Ausführung eines Chaussee-Baues in unsern Werden zur Verhandlung. — Wenn die bisherigen Verhandlungen hierüber auf den früheren Kreistagen zu Danzig, Elbing und Marienburg leider von keinem Endresultate gewesen sind, so lag die Schuld daran wol ganz besonders in der eigentümlichen Zusammenfügung dieser Versammlungen, insofern die chausseebedürftigen Theile der betreffenden Kreise des Werdermarschlandes auf jenen Kreistagen zu gering vertreten waren. Auch sollte die Ostbahn, die Post- und Militärverwaltung in dieser Angelegenheit mit zur Berathung gezogen werden. In Betreff der Chausseelinien theilen wir die Ansicht, Hauptaufgabe sei für unsre Werder die Chaussee-Verbindung mit den Nachbarstädten und der Eisenbahn, und würden deshalb folgende Linien zu ziehen sein: 1) von Tiegenhof über Gr. Nausdorf nach Bahnhof Altfelde, 2) von Tiegenhof über Tiegenort zur Danziger Nehrung, 3) vom Bahnhof Braust bis an die Weichsel bei Käsemark und 4) von Rothebude über Neuteich nach Bahnhof Simonsdorf und über Orloff nach Tiegenhof. — Im nächsten Monat will die Mittelhausenische Gesellschaft hier eintreffen, deren Leistungen von Thorn und Marienwerder aus viel gerühmt werden.

Marienburg, 20. Sept. Heute früh Morgens 4 Uhr brach in der sogenannten "Puske", einem Schanklokal in der Schulgasse, ein Feuer aus, von solcher Heftigkeit, daß das Gebäude in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde; doch gelang es der wackeren Leitung unseres Feuerlöschvereins sämtliche Nebengebäude zu retten. Das Feuer hätte für unsre nebenstehende Real- und Höchterschule sonst sehr gefährlich werden können. — Dieser Tage trifft Rhetor Sehring aus Königsberg ein, um 2 Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Ordens hier zu halten. Der selbe hatte sich bisher besonders in Süddeutschlands größeren Städten durch seine Vorträge rühmlich bekannt gemacht und galt dort als ein wunderbarer Sendbote unsres fernen Ostseelandes und als ein begeistertes Verkünder der glorreichen Geschichte unsrer vaterländischen Vorzeit, insbesondere der des deutschen Ordens und seines Ritterstaates an der Nogat. Seit einem Jahre in seine Heimat zurückgekehrt, wurde sein patriotisches Unternehmen auch in Königsberg und in Ostpreußen kleineren Städten mit dem besten Erfolg gekrönt. Das hiesige Publikum wird ihm um so mehr seine Theilnahme beweisen, als derselbe das Unglück hat, von einer gänglichen Erblindung sich bedroht zu sehen. Möchte auch vom Lande ihm ein zahlreicher Besuch zu Theil werden. — Dieser Tage hatten wir einen Gast aus dem fernen Holland, den Professor Acherndy aus Utrecht zu mehrtägigem Schloßbesuch in unsern Mauern. Auch waren mittels Extrazügen des General-Baudirektor Mellin, Geh. Ober-Baurath Lenze, Geh. Baurath Spittel und Schmidt nebst Bauinspektor Schwahn zur Besichtigung unsrer Eisenbahnbrücke hergekommen. Herr Geh. Oberbaurath Lenze tritt vom 1. Oct. in die Stelle des aus dem Dienste scheidenden Geh. Oberbaurath Seeverin und übernimmt die Oberleitung sämmtlicher Bauten in Preußen.

Danzig. (R. W.) Das am Montag stattgehabte Feuer in der Johannigasse ist, wie sich nachträglich herausgestellt, noch verlustreicher an Menschenleben gewesen, als man ursprünglich annehmen zu dürfen glaubte; denn nicht drei, sondern fünf Menschenleben hat es gekostet; nämlich außer den in voriger Nr. d. Bl. 11 namhaft gemachten drei Räuchlerinnen des Fräulein Lorwein noch diese selbst und eine achtjährige Tochter des Hausbesitzers, Schneidermeisters Heine, welche im obersten Geschos, der Hand ihrer sie zur Rettung leitenden Tante entgleitend, ihren Tod fand, während Fräulein Lorwein und ihre Schülerin in der Vorstube der Belle-Étage erstickten. — Schon am 30. wird Herr Theatredirektor Dibbern die hiesige Bühne eröffnen.

Verschiedenes.

Der in Triest versammelte Deutsche Eisenbahnkongress wird seine nächste Versammlung in Danzig halten. — Die eben jetzt in Karlsruhe tagende von etwa 900 Mitgliedern besuchte Naturforscher-Versammlung hat Königsberg i. Pr. zum Versammlungsort für das nächste Jahr gewählt.

Aus Berlin schreibt man: Das Solaröl, eines der wichtigsten und neuesten Produkte der chemischen Technik, auch Paraffin-Spar-Brennöl genannt, kommt bei den theuern Rübbelpreisen hier jetzt immer mehr in Aufnahme. Das Solaröl wird ebenso, wie das Photogen aus Braunkohlen gezogen, hat ein erheblich schwereres spezifisches Gewicht, als letzteres, und ist daher auch weniger flüchtig. Die Leuchtkraft dieses Oels ist von so außerordentlicher Intensität, daß sie, mit alleiniger Ausnahme des Gaslichtes, von keinem andern Beleuchtungsmaterial erreicht wird und eine Flamme desselben 2-3 Delflamm von gleicher Stärke zu ersetzen im Stande ist. In Folge seines bedeutenden Kohlenstoffgehaltes brennt dieses Öl ferner so sparsam, daß es zugleich das bei weitem billigste aller bekannten Leuchtstoffe ist. Dasselbe ist durchaus nicht feuergefährlicher, als das Rüböl, und besitzt auch nicht, wie Gas, Photogen und Camphor die gefährliche Eigenschaft des Explodirens und ist dünnflüssig, von heller Farbe, mildem Geruch und verstopft oder verunreinigt niemals die Lampen, wie das Rüböl. Jede Rüböl-Lampe kann leicht für Solaröl eingerichtet werden.

Es liegt der "Bank- und Handels-Zeitung" ein Geschäfts-Circular eines der ersten Groß-Weinhandlungshäuser der preußischen Rheinprovinz vor, in welchem der Versuch gemacht wird, die diesjährige Weinernte anhängernd festzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß in der Rheinprovinz sicheren Erhebungen nach im Jahre 1857 in runder Summe 643,000 Eimer erzielt werden sind, glaubt das Circular hinter aller Vermuthung zurückzubleiben, wenn es den diesjährigen Ertrag auf 1 Mill. Eimer veranschlagt. Den Werth des Odm von 2 Eimer auf nur 30 Thlr. angenommen, wird der Gesamtgewinn auf etwa 15 Mill. Thlr. geschätzt.

Wie die "Volkszeit" erzählt, hat der Tabakfabrikant Kommerzienrat Ermler in Berlin auf die Nachricht von der in Graudenz geschehenen Abnahme des Spruches: Wir glauben alle an Einen Gott u. s. w. viele Tausend Tabakspakete seiner Fabrik mit diesem Spruch versehen und nach Graudenz und dessen Umgegend geschickt, und sei der Absatz seiner Ware dadurch ganz außerordentlich im dortigen Volke gestiegen.

Die Crinoline-Aktien gerathen ins Schwanken und sinken. In Stuttgart dürfen Crinolines am Hofe nicht mehr getragen werden und in Wien nicht mehr auf dem Burgtheater, weil man in ihnen nicht anständig in Ohnmacht fallen kann.

In Paris hat man durch den gegenwärtig verhandelten Prozeß wider Prost und Genossen, die Unternehmer der "Caisses d'escompte", Gelegenheit, gegen die Kapitals-Anlage im Wege der Kommandite neue Beweisgründe zu schöpfen. Es kommen Betrügereien zum Vorschein, die fast unglaublich klingen. Prost ließ sich von sogenannten General-Versammlungen etlicher (gewöhnlich 3-4) Actionäre enorme Summen für seine "Ideen" zusprechen, welche niemals zur Ausführung gelangt sind. So wurden ihm für eine angebliche Übernahme der Luxemburger Bahn, von welcher Niemand etwas wußte, 2½ Millionen Guinmännchen zuerkannt. Begreiflicherweise macht der Prozeß großes Aufsehen.

Amerika scheint jetzt leider dem alten Europa eine alte Schuld mit wucherischen Zinsen heimzahlen zu wollen. Jahrlang wurde ihm der Auenwurf der europäischen Staaten zugeschickt, und wohl der fünfte Theil seiner neu eingewanderten Bürger bestand aus Persönlichkeiten, die man diesseits des Ozeans mit Vergnügen zum Wanderstab greifen sah. Das aber können uns die Amerikaner doch nimmermehr vorwerfen daß wir ihnen absichtlich unsere Blödsinnigen und Irrenhauskandidaten zugeschickt haben, wie sie so eben gehabt haben. In Liverpool wurden nämlich in den letzten Tagen zwei Schiffsladungen voll armer unheilbarer Blödsinniger (im Ganzen 99) aus New-York ans Land geschafft. Sie fallen natürlich der liverpoler Gemeinde zur Last, und diese beabsichtigt sich an den Minister des Auswärtigen zu wenden, damit er der amerikanischen Regierung Vorstellungen mache. Wer weiß, ob nicht auch Bremen und Hamburg demnächst mit ähnlichem Importe bedacht werden sollen!

[Ein theurer Fidibus.] Einige Tage nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Versenkung des transatlantischen Telegraphen in London trat eines der einflussreichsten Mitglieder des Hauses der Lords in das kaum installierte Telegraphen-Büro. — Mein Herr, sagte er zu dem Director, ich möchte eine Depesche nach St. Juan von New-Foundland abschicken. — Mylord wissen ohne Zweifel, daß unser Dienst noch nicht organisiert ist. — Sie wissen, wer ich bin. Ich besitze 10,000 Achten der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft. Hier sind 200 Guineen. Ich bitte, thun Sie, was ich verlange. — Mylord wissen auch, erwiederte der Director sich verneidend, daß wir ein Wort per Minute expedieren; daß es schon ungefähr 2½ Stunden dauern wird, bevor Ew. Herrlichkeit Antwort erhalten. — Ich werde warten! — Belieben Sie zu dictiren: "London, 5 Uhr Abends: Schicken Sie mir den stärksten Funken, welchen Sie mit Ihren Apparaten hervorbringen können. Benachrichtigen Sie mich 1 Minute vorher." Der Lord setzte sich nieder und harrte geduldig des Funks, der da kommen sollte. — Um 7 Uhr 45 Minuten, d. i. nach 2½ stündigem Harren, antwortete der Telegraph: "St. Juan von New-Foundland, 10 Uhr 25 Minuten Abends: In einer Minute werden Sie den verlangten electricischen Funken erhalten." Lord P.... zog ein Cigarren-End aus der Tasche nahm eine Tabacous heraus, näherte dem electricischen Drahte ein Stückchen Zunder, welches Feuer fing, zündete seine Cigarre an und verließ das Büro. — Kaum erlangte die "Gentry"

Kunde von dieser neuen Methode, die andere Hälfte der Weltkugel um Feuer zu bitten, als Jeder es nachmachen wollte. — Mehrere Tage lang machte man an dem Telegraphen-Bureau Queue, um seine Cigarre für 200 Guineen anzünden zu können, — und heute brennen in allen Clubs, ja bei vielen Londoner Tabakshändlern, Lampen mit der Inschrift: "Fire coming from New-Foundland" "Feuer aus New-Foundland."

Berona gedenkt den Anblick einer Monstre-Crinoline den Schaulustigen zum Besten zu geben. Es wird nämlich in der dortigen weltbekannten Arena nächstens wieder, wie es schon öfter der Fall, eine große Tombola (ein in Italien sehr gewöhnliches Lottospiel) stattfinden und bei diesem Aulasse das gegen 8000 Personen umfassende Amphitheater mit einem Pavillon überdeckt werden, der, aus weißem und rothem Cambric gefertigt, die Form einer Crinoline haben und auf seiner äußeren Spitze die Büste eines Frauenzimmers tragen soll. Der Eindruck dieser Riesendame wird jedenfalls ein großartiger sein, und dürfte dieser Einfall wohl als der summierteste gelten, den man zur Verstellung der Crinoline ersonnen hat.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 20. September 1858.

Heute eröffnete Herr Appellations-Gerichts-Rath Rauchfuß aus Marienwerder die letzten diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen. Als Beifitzer fungirten die Herren Gerichtsräthe Schleemann, Wollenschläger, Lesser und Herr Kreisrichter Schumann aus Marienwerder. Als Gerichtsschreiber fungirte Herr Gerichtsschreiber Zeiß. Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staatsanwalt Dahlström vertreten.

Die Anklagesache wider die Arbeiter Franz Radusch und Johann Borszowski aus Parpahlen bei Stuhm wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, konnte heute nicht verhandelt werden, da Borszowski ausgeblichen war. Der Gerichtshof beschloß Vertagung der Verhandlung und Verhaftung des Angeklagten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 17. d. Mts. ist noch zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung eines Platzes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulanghorst, mehrerer wüsten Baustellen, des Schmerlensfangs in den Bächen der Höhe, des Grums und der Spätweide auf dem Herrenfeis, der Truhnsche Kampe, dem Holm, der Wansau und der Zingerkampe wurde der Zuschlag ertheilt. 2) In Betreff der Meßgelder-Rente ist die Verfammlung damit einverstanden, daß für jetzt auf einen Vergleich mit den verpflichteten Mühlenbesitzern nicht eingegangen, sondern endgültige richterliche Festsetzung abgewartet werde. 3) Die Verfammlung beschließt, daß laut dem Testamente des verstorbenen Handlungsgeschäfthülen Carl Wilhelm Müller dem Industriehause mit ca. 650 Thl. zugefallene Legat anzunehmen. 4) Einige Rechnungssachen wurden erledigt. — Bewilligung: Dem Lehrer Schulz an der Angerschule wird eine Remuneration von 20 Thl. bewilligt.

Elbing. Seit letztem Sonnabend giebt Herr Hinne mit seiner Kunstreitergesellschaft in seinem auf dem Exercierplatz errichteten Circuszelte täglich Vorstellungen, welche recht gut besucht werden und Beifall finden. Wenngleich auch die im vorigen Jahre hier gewesene Kunstreitergesellschaft von Goudsmith und Goldkette viel gelobt wurde, so übertrifft doch die Hinne'sche Gesellschaft jene bedeutend. — Nun kündigt auch noch Herr G. Renz von Königsberg aus an, daß er mit seiner Gesellschaft circa 20 Vorstellungen hier zu geben beabsichtige. — Theater, zwei Kunstreitergesellschaften, dazu die zahlreichen Concerte, mitunter Feuerwerke u. s. w. — das ist denn doch in der That zu viel des Guten für eine Mittelstadt wie Elbing.

Elbing. Am Montag den 20. d. früh Morgens gegen 3 Uhr kam in einem Hause der neustädtischen Grünstraße Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nicht nur dieses, sondern noch ein anstoßendes kleines Wohngebäude abbrannten. Die Bewohner, meist ziemlich unbemittelte Leute, konnten großenteils nur mit genauer Noth das nackte Leben retten; die meisten haben alles Ihrige verloren.

Elbing. Am vergangenen Sonntage wurde die 3 jährige Tochter eines Maurergesellen auf dem äußeren Mühlendamm in der Nähe ihrer Behausung in einer offen stehenden Kalkgrube erstickt aufgefunden, und blieben auch die gleich darauf angestellten ärztlichen Belebungsversuche fruchtlos. — Das Kind war, während die Eltern ihrem Beruf nachgingen, allein auf dem Hofplatz spielend zurückgeblieben, und muß so ohne von Jemand bemerkt zu sein, der aus Fahlässigkeit offen gelassenen Grube zu nahe gekommen und hineingefallen sein.

Theater.

(Ging es.) Am nächsten Mittwoch wird, wie wir vernehmen, Herr Dibbern den Cyclus seiner diesmaligen Vorstellungen schließen. Vorher jedoch, sollen wir noch die Bekanntschaft des neuen Realistischen Volksstücks "Berlin, wie es weint und lacht" machen. Seit der ersten Vorstellung dieses Stücks in Berlin sind nur zwei Monate vergangen und bereits hat dasselbe dort seine 60. Vorstellung vor stets gefüllten Häusern erlebt. Die fünfzigste Aufführung fand unlängst auf besonderen "allerhöchsten Befehl" statt. Eines gleichen Erfolges erinnert man sich in Berlin nicht und ist derselbe um so erfreulicher, als sich dadurch deutlich dokumentirt, daß der Bösen-Untersinn der letzten Zeit sich überlebt hat und der Geschmack sich dem Besseren mit Freuden zuwendet. Herr Dibbern soll, zur raschen Erlangung der Pièce und um sie auch noch in Elbing vorführen zu können, ein ganz ungewöhnlich hohes Honorar bezahlt haben.

Literarisches.

Neber das so eben bei Neumann-Hartmann in Elbing erschienene „Buch der Predigten“ von R. Nesselmann, Prediger in Elbing, sagt das „evangelische Gemeindeblatt“ u. a.: „Nef. hat selten mit solcher Erwartung dem Erscheinen eines Buches entgegengesehen als dem des obengenannten. — Das vorliegende Werk gefällt in zwei, an Umfang sehr ungleiche Theile. Und doch ist das wissenschaftliche, bahnbrechende Verdienst des theuren Verfassers in den 96 Seiten des ersten Theils oder des Vorworts besonders sichtbar geworden, während die 763 Seiten des zweiten Abschnitts von seinem unermüdeten Fleiße und seinem auswählenden Takte ein glänzendes Zeugnis ablegen. Voran steht die Entwicklungsgeschichte der christlichen Predigt, als die Quintessenz jahrelanger Studien; sodann folgt die Predigtsammlung, gleichsam als das Substrat der gewonnenen Ergebnisse und als Beweismittel für die Richtigkeit derselben. In unserm Buche sind auf einem geringen Raum, in klarer Übersichtlichkeit geordnet, eine Fülle von Resultaten zusammengebracht, hergebrachte Annahmen bestritten, neue Gesichtspunkte aufgestellt; in kurzen Sätzen ist oft das Produkt langer und schwieriger Untersuchungen niedergelegt. — Ein klares Bewußtsein von dem Ziele, das erstrebt wird, eine lebendige spannende, bis zu dramatischer Gegenständlichkeit sich erhabende Ausführung setzen auch die formale Begabung des Vs. in's hellste Licht. — Man darf sich billig wundern, daß bei der Unzahl von Predigt-Anthologien der von Dr. Nesselmann so gelungenen durchgeführte leitende Gedanke nicht früher gefaßt und zur That geworden ist; es gehört aber zur Realisierung derselben eine ungewöhnliche Belesenheit, die Disposition über zahlreiche Hilfsmittel und ein beharrlicher Forscherfleiß nebst gefunder Kritik, wie sie hier so glücklich sich beisammenfinden.“

Stadt-Theater in Elbing.
Mittwoch, den 22. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Schiller.
Donnerstag, den 23. Septbr.:

Czar und Zimmermann,
oder:

Die beiden Peter.

Komische Oper in 3 Akten von Vorberg.

CIRCUS RENZ.

Einem hochgeehrten Publikum von Elbing und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich bei meiner Durchreise von Königsberg nach Berlin, Elbing einen Besuch abzustatten mich beehren werde, um daselbst mit meiner Gesellschaft circa 20 Vorstellungen der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik zu geben.

Königsberg, den 17. September 1858.

Ernst Renz,
Director.

CIRCUS

Charles Hinné
vor dem Königsberger Thor auf
dem Exerzierplatz,
in dem neuen aufgestellten

Amerikanischen
Circus-Zelte
bei brillanter Beleuchtung
heute Mittwoch, d. 22. September e.

große außerordentliche
Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferde-
Dressur, Gymnastik, Akrobatisch-
Equilibristischen Produktionen,
Manoeuvres, Quadrillen und
Pantomimen.

Bei einem sehr reichen Programm zeichnen sich besonders folgende Piecen aus:

Grosses Griechisches Manöver,
geritten von 4 Damen und 4 Herren im
National-Costüm.

Demoiselle Friederika Nolte
wird sich besonders auszeichnen im gracieus
und Les pas de Shawl.

Springpferd Schersing,
weißgeborner türkischer Wallach, in Freiheit
dressirt und vorgef. von Direktor Hinné.

Guldbrandsdalen,
norwegischer Race-Hengst, dressirt und geritten
in der hohen Schule von Direktor Hinné.

Minerva, Flora, Bachanta, Diana,
mythologische Scene, ausgeführt von Madam
Siegrist geb. Ducos.

Master Charles Stonette,
Clown en Miniature.

Das berühmte

Schulpferd Faust,
geritten von Demoiselle Mathilde.

La perche miraculesa,
außerordentliche Produktionen auf einer 24
Fuß hohen Stange.

Im Laufe des Tages bis 5 Uhr Abends
sind Paillette zu den nummerirten Sitz à
17½ Sgr., zum ersten Platz à 12½ Sgr., zum
zweiten Platz à 10 Sgr., bei den Herren
Versuch, Fuß und Maurizio zu haben.

Nach 5 Uhr Abends sind folgende Preise
an der Kasse des Circus: Nummerirter Sitz
20 Sgr., 1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 10
Sgr., 3. Platz 7½ Sgr., Gallerie 5 Sgr.
Eröffnung der Kasse 5½ Uhr, des Circus
6 Uhr, Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Es werden nur noch 4 Vorstel-
lungen gegeben, wovon die letzte Sonntag,
den 26. d. Mts. stattfindet.

Charles Hinné,
Direktor.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
ist heute früh um 3 Uhr unser innig geliebter
ältester Sohn Carl, Tertianer des Gym-
nasiums zu Elbing, nach 9tägigem Kranken-
lager durch das Nervensieber uns entrissen.
Diesen unsern schmerzlichen Verlust zeigen wir
allen nahen und entfernten Freunden, seinen
Wohlthätern, Lehrern und Schülern ganz
ergebenst an.

Schönberg, den 18. September 1858.
A. Schwechler,
Pfarrer.

Dankdagung

Allen unseren Freunden und Bekannten,
die an der am 18. stattgefundenen Beerdigung
unserer Tochter Mathilde so innig
Theil genommen und sie zu ihrer Ruhestätte
begleitet haben, was unsern betrübten Herzen
so wohlgethan, unseren herzlichsten Dank.

Podweizen, den 19. September 1858.
Thalwizer und Frau.

Dankdagung.

Allen denen, die meinem verstorbenen
geliebten Manne am 20. d. Mts. das letzte
Geleite gegeben, so wie dem Sänger-Verein,
sage ich hiermit für die dadurch bewiesene
Theilnahme meinen innigsten Dank.

Saalfeld, den 21. September 1858.
Kirschstein, Witwe.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:
Für Zeichner und Maler ist sehr nützlich:)

40 entdeckte Geheimnisse

für Zeichner, Maler und Lackirer.
Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren,
Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und
Lithographien auf Holz, Papier und Glas
abzuziehen, — Pariser Malerei, — Portrait-
Malerei, — Zubereitung der Farben, —
Fertigung der Firniße zum Überziehen
von Gemälden. Von Fr. Dietrich. —
Vierte verb. Auflage. Preis 10 Sgr.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann
in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig,
Röth sche Buchhandlung in Graudenz
und bei Lambæk in Thorn.

Es ist wiederum eine große Auswahl
gut goldener **Medaillons** (14karätig.
Gold) vorrätig, in der Größe eines
halben Silbergroschens bis zu der eines 2-
Thalerstückes, zu **einfachen** auch **doppelten**
Bildern und empfiehlt dieselben zur Ansicht

C. R. Gerike,
Jouweler und Goldarbeiter.

Nicht wohlseil aber delicat!
Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Meine große Auswahl fertiger Herren-
kleider in Herbst- und Winterröcke &c. empfiehlt
zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich
nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefern.
Ed. Weiß, Schneidermstr.,
Heilige Geiststraße 36.

Ein ganz neues modernes Sophia
und eine ganz neue Servante sind
zu verkaufen Fleischerstraße 13.

Es sind einige Centner gutes Kuhfleisch
zu verkaufen. Grubenhagen No. 4.

Gasthäuser I. u. II. Klasse.
Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe,
Hakenbuden, Kellerei und Materialgeschäfte in
voller Nahrung stehend, sind mir zum Ver-
kauf und zur Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.

Bon dem Eigentümer habe ich den Auftrag
erhalten das hieselbst auf dem inneren Georgen-
damm No. 17. gelegene Grundstück — früher
Sanssouci genannt — bestehend aus einem
neu erbauten Wohnhause, einem massiven
Pferdestall, einer Regelbahn und einigen andern
Gebäuden, sowie aus einem großen Baum-
und Geköchsgarten, im Ganzen oder theilweise
zu verkaufen. Da der Ausbau des Wohnhauses
bis zum 1. Oktober d. J. vollendet wird,
und ich auch beauftragt bin, das nebenliegende
Grundstück No. 16., bestehend aus einem
Wohnhause und Garten zu verkaufen, so
überlasse ich es Kaufsüchtigen, sich an mich zu
wenden.

Elbing, heilige Geiststraße No. 32.
G. Walter.

Glacée-Sandschuhe in allen Farben,
darunter eine gute Serie in weiß à 8 Sgr., empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Das Neueste in Wollpellerinen, Hauben, Schawls, Unter-
beinkleidern und Gesundheits-Jacken (in weiß und roth) empfiehlt zu billigen
Preisen

■ Acht Amerikanische ■
Gummischuhe
beste Sorte.

für Damen à Paar 25 Sgr.,
" Herren " 1 Thlr.,
" Knaben " 25 Sgr.,
" Kinder " 15 Sgr.

Gummi-Schnür-Schuhe für
Dienstmädchen, ohne andere Schuhe
darunter zu tragen, à Paar 1 Thlr.,
empfiehlt

Joh. Frankenstein.

■ Zephyr-, Strick- und
Castor-Wolle erhielt in grösster Auswahl
Joh. Frankenstein.

Kl. Vorbergstraße No. 8. ist eine Wohn-
nung für 16 Thl. vom 1. Oktober zu verm.
Königsbergerstr. 4. ist eine Stube an stille
einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Den 29. d. M. werde ich die Stoppel-
weide in Markushof bei Herrn J. Horn
Nachmittags 3 Uhr verpachten.

Elbing, d. 22. September. A. Dyc.

Alte Bettlen, alte Wäsche, Kleider und
Meubel werden gekauft alter Markt No. 6,
und Rathausbude No. 7.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten ist durch neue Sendungen wieder in grösster Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr reichhaltig sortirtes Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philip Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräger über.
Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von
C. F. Steckel,

empfiehlt ihr Lager von 2 und 4 spännigen Dreschmaschinen, mehreren Sorten Heckelmaschinen, Hornsby'sche und Amerikanische Reinigungsmaschinen, Sägemaschinen, Pflüge u. s. w. in bekannter Güte und billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
mit einem Grundcapital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren,
Getreide aller Art &c. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent

H. Behring,

Junkerstraße No. 17.

Wollene Leibbinden empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Getreide- u. Mehl-Säcke
sind wieder in großer Auswahl
zu billigen Preisen vorrätig bei
A. Penner.

Transportable Berliner
Kochmaschinen
von Schmiede- und Gußstahl, in allen
beliebigen Fägongs, ebenso

Dampf-Coffee-Brennereien
empfiehlt zur geneigten Beachtung
die Niederlage bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Eiserne Kamin-Stuben-Ofen
mit Marmorplatte,
sehr schön verziert und bronziert, auch ver-
gleichen von weißen Porzellan-Fächeln
erhält und empfiehlt
die Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Der von der Königlichen Regierung zu
Breslau laut Verfügung vom 23. Juni
1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium
durch Rescript vom 4. August 1857, zum Ver-
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als
ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher
Bestandtheil Zwiebel-Decoc ist, gestattete

weiße Brust-Syrup
aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht
verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro
ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und
 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche in Marienburg
bei Herrn B. H. Hemmels
Wittwe, in Elbing bei Fräulein
Bertha Moischewitz, im Tie-
genhof bei Hrn. Michael Hamm.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung
dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-
sicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein an der Chaussee, $\frac{1}{2}$ Meile von einer
größeren Kreisstadt belegenes Gut von 452
Mrg. Areal, Roggen- und Gerstenboden, neuen
Wirtschaftsgebäuden, 2 Instwohnungen, vor-
züglichen zweischnittigen Wiesen, zur Milcherei
und Viehzucht geeignet, mit annehmbaren
Privilegien, soll mit voller Crescenz und sehr
schönem vollständigem Inventarum für den
festen Preis von 8000 Thl. bei 3000 Thaler
Anzahlung verkauft werden.

Hypothekenschulden gering und feststehend.
Gustav Schmidt.

Die Güter-Agentur

von

C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29,
ist im Stande, Güter in jeder Größe von
2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder
beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

Kauflustige erhalten auf Ver-
langen specielle Beschreibungen der
Güter, jedoch füge ich auch Beschreibungen
einer sehr preiswürdiger Güter bei, die ich
bestens empfehlen kann.

Die Herren Käufer haben
nach Abschluss des Kaufgeschäfts
nur $\frac{1}{2}$ p. Et. an mich zu zahlen.

(Nr. 2001.) Ein Rittergut, Schweizer
Kreis, 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald,
360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk,
1 Mühlgrundstück, 1 Eisenhammer, 2 Krüge,
Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr.,
auch ist diese Befestigung geheilt zu verkaufen.

(Nr. 2522.) Eine Befestigung, Kreis
Culm. Areal 1390 M. Weizenboden, Preis
70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 983.) Eine Wassermühle mit 3
h. C. guten Boden, Strasburger Kreis,
Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 804.) Ein Rittergut im Grau-
denzer Kreise, 29 h. C. Weizenboden mit
bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thlar.,
Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2345.) Ein Rittergut, Kreis
Strasburg. 1400 M. Mgdb. incl. 80 M.
Wald und Brennerei. Preis 45,000 Thlr.,
Anzahlung 17,000 Thlr.

(Nr. 1006.) Ein Rittergut, Kreis
Graudenz. 1366 M. Mgdb. Preis 70,000
Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 967.) Eine Befestigung, Kreis
Culm. Areal 350 M. Mgdb., ganz schul-
denfrei, soll wegen Alterschwäche des Besitzers
für den soliden Preis von 30,000 Thlr. mit
10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(Nr. 768.) Ein Rittergut 1 Meile
Chaussee von Thorn, mit einem Areal von
2851 M. Mgdb., incl. 1133 M. gutem Wald,
Brennerei, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fi-
scherrei, bedeutende Milcherei, Preis 90,000
Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2459.) Ein Rittergut, Kreis
Culm. $\frac{1}{2}$ M. v. Graudenz, hart an der gr.
Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Nie-
derung Wiesen, durchweg Weizen-Boden,
Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.
Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen
Park, eine überraschende Aussicht und über-
haupt eine reizende Lage.

(Nr. 1810.) Ein Gut 2 Meil. von
Strasburg. Areal 800 M. Weizenboden,
Preis 36,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.

(Nr. 3212.) Ein Gut bei Dombrow-
ken im Culmer Kreise. Areal 25 h. Pr. gu-
ten Niederung Boden, Preis 30,000 Thlr.,
Anzahlung 10,000 Thlr.

(Nr. 911.) Ein Gut bei Danzig,
bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vor-
werken, 1 Glashütte, einem Areal von
4000 M. 1000 M. vorzüglicher Wald von
Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich,
die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler,
Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(Nr. 913.) Ein Gut, Kreis Lübau.
Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager
bedeutend, Preis 50,000 Thlr., Anzahlung
25,000 Thlr.

(Nr. 2014.) Ein Rittergut 1 M. v.
Thorn. Areal 628 M. incl. 140 M. Wald,
80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung
5000 Thlr.

(Nr. 615.) Ein Gut 2 M. v. Culm
mit 250 M. Weizenboden, einer guten Zie-
gelei, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 4000
Thaler.

(Nr. 916.) Ein Rittergut im Kreise
Schwetz, mit einem Areal von 1570 M.
gutem Lehm Boden, Gebäude und Inventarium,
alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung
20,000 Thaler.

Am 1. October 1858
Ziehung des Oesterreichischen
Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Hauptgewinne 21 mal Gulden **250,000**,
71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**,
90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**,
90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**,
370 mal **5,000**, 264 mal **2,000**, 773
mal **1,000**.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120. öster-
reichische Währung gleich Thlr. 80 pr. Crt.

Obligationslose für alle Ziehungen gültig
sind zum Tagescours zu haben. Die
nicht herausgekommenen Lose werden nach
der Ziehung mit einem geringen Nachlass
wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose
nach der Ziehung wieder verkaufen wollen,
haben nur den Unterschied des Ein- und
Verkaufspreises von
Thlr. 1% pr. Crt. für jedes Loos
einzuzahlen.

Bei Uebernahme von 10 Obligations-
loosen sind nur **Thlr. 15 pr. Crt.**
zu entrichten.

Es dürfte für Jedermann von Interesse
sein, den Plan dieser auf's grossartigste
ausgestatteten Verlosungen kennen zu ler-
nen; es ist derselbe **gratis** zu haben.

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Mittwoch, den 22. September 1858.

Prämiirung von Mutter-Stuten.

Vierzig Thaler sind zur Prämiirung von Mutterstuten kleiner bäuerlicher Besitzer ausgesetzt und wird

Dienstag, den 28. September c. um 9 Uhr Morgens

auf dem Gute Dambizen bei Elbing eine hierzu erwählte Kommission die mit ihren Fohlen vorgeführten Stuten prüfen, und Preise vertheilen an die bestbefundenen:

- 1) Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahren alten, selbst gezogenen Fohlen beiderlei Geschlechts.
- 2) Stuten mit ihren 3- bis 3½-jährigen Fohlen eigner Zucht,
- 3) Fünf- bis sechsjährigen selbst gezogenen Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigner Zucht.

Die Bewerber, in dem Elbinger und Martenburger Kreise ansässig, werden ersucht, mit Attesten der Ortsbehörde verschene Stuten nebst Fohlen zahlreich zur Prüfung vorzuführen. —

Gleichzeitig soll an diesem Tage eine Ausstellung und Prüfung von Pflügen und anderem Ackergeräth sowie Maschinen statt haben. — Die Ausseller werden jedoch dringend gebeten, zeitig am Tage zuvor, diejenigen Pflüge und Geräthe, welche geprüft werden sollen, dem Besitzer des Gutes Dambizen zuzustellen. —

Zeichnungen zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl an diesem Tage, werden im Vereinslokale angenommen.

Elbing, den 16. September 1858.

Der landwirthschaftliche Verein.

Die Danziger Privat-Actien-Bank

ist mittels Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 30. Juni 1858 nunmehr zur Empfangnahme verzinslicher Depositen autorisiert.

In Folge dieser Ermächtigung sind wir bereit zu folgenden Bedingungen Capitalien, in durch zehn theilbaren Summen, anzunehmen und zu verzinsen:

- 1) zu 3 pro Cent per anno mit der uns vorgeschriebenen zweimonatlichen Kündigung;
- 2) und zu 3½ pro Cent Zinsen mit einer sechsmonatlichen Kündigung.

Indem wir das Publikum von dieser neuen Einrichtung in Kenntniß setzen, bemerken wir, daß unsere Kasse täglich von 9 bis 12 Uhr bereit ist, die uns anzuvertrauenden Gelder in jeder Höhe anzunehmen und wird der betreffende Depositum-Schein sofort, Zug um Zug, dem Einzahler ausgehändigt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß wir den An- und Verkauf von Staats-Papieren und Effecten aller Art gegen eine billige Provision an der Berliner oder jeder sonstigen in- oder ausländischen Börse vermitteln, ebenso Westpreußische Pfandbriefe, Staatschuldscheine und sonstige hier geforderte Staatspapiere stets an- und verkaufen.

Ebenso werden wir versteigerte Privat-Depositen künftig zur Aufbewahrung in den Tresor der Bank annehmen, worüber die näheren Bedingungen im Bank-Locale, Langgasse No. 59., zu erfahren sind.

Danzig, den 17. August 1858.

Der Verwaltungsrath. Das Directorium. S. Normann. C. R. v. Frantzius. Schottler.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt und allerlei Abgängen auf die ungepflasterten Straßen der Stadt ohne vorhergehende ausdrückliche Genehmigung ist nach §. 8. und 69. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 bei einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 5 Thaler verboten.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor, (gez.) von Schmidt.

Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Gerber-Meister George Milbrecht in Liebstadt gehörigen Mobilien, bestehend in einem großen Vorrath von zubereitetem Leder aller Art, circa 80 Bindföhlleder, Rößleider, Fahlleder, Schmierleder, gegen 200 Stück Kalbleder und andere kleine Leder, ferner Haare, Leim, Lohne, sowie Meubel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Sieben, 2 Wagen, 1 Boche, 2 Schlitten, sollen

am 11. und 12. Oktober d. J.

Vormittags von 9 Uhr ab (und zwar die Leder-Vorräthe am 11.) im Sterbehause in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 11. September 1858.

Der Auktions-Commissarius der Königl. Kreisgerichts-Kommission. Ander son.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Montag den 27. September c.

so auch

den 4. u. 11. October c.

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brücken-

Baues zu Marienburg circa 150 mille neue Ziegelsesteine, sodann eine Partie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer Rüstungs-Hölzer, bestehend in: kleineren Bohlen, Brettern, Kant- und Rund-Hölzern in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Beauftragungen liegen im Bureau des Herrn Baumeisters Neumann zu Marienburg aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Rassow ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände auf Verlangen vor den Terminen anzuseigen.

Dirschau, den 20. September 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Schwahn.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts an Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pfauumen, Graupe, Grüze, Weizen- und Roggenmehl und Bier pro IV. Quartal 1858 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Montag den 27. September c.

Vormittags 11 Uhr im Krankenstift-Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Auktion.

Montag den 27. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude verschiedene Kaufmanns-Güter, als:

Cigarren, Rauchtabacke, Cichorien, 1 Fas Syrup, 3000 Pfund Cichorien, 1 Fas Rosinen, 1 Fas Wagenschmire, 4 Ballen Reis, ein Ballen Propfen, 5 Fas Rum und Arac, 1 Fas Schlemm-Kreide, 1 großer Mörser, 2 große Reinigungsfässer, so wie 2 sette Schweine

öffentliche gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 21. September 1858.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Die Spielfarten-Niederlage

von

Neumann-Hartmann empfiehlt ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielfarten zu den bekannten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von Dupenden den möglichst höchsten Rabatt.

Alle Sorten weiße und azurblaue Brillen und Brillengläser in beliebigen Einfassungen, Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective und Brillen-Futterale erhielt und empfiehlt die alleinige Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Greinersche richtige Thermometer, Alkoholometer, Bier- und Essigprober empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

 
Sehr beachtenswerth.
Es befinden sich in der Petzold'schen Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von altem seinem rothen Portwein und echtem seinem Jamaica-Num (ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschlossen, um schnell zu räumen, den rothen Portwein à 12½ Sgr., den feinen Jamaica-Num à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

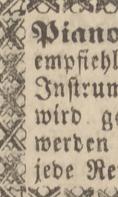
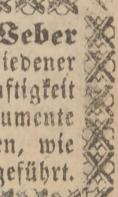
Elbing, den 20. September 1858.
Das Curatorium der Petzold'schen Weinhandlung.

Neue Drontheimer Fettheringe in schöner Qualität erhielt und empfiehlt in ½. Fäschchen, auch einzeln, billig

Bernh. Janzen.

Nicht fettes Kalbfleisch empfiehlt die Fleisch-Handlung von

W ill.

 
Pianoforte-Fabrik von Weber empfiehlt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauerhaftigkeit wird garantiert. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen, wie jede Reparatur aufs Beste ausgeführt.

 
Sonnabend den 25. September Vormittags 10 Uhr sollen im Hause Lange Hinterstraße No. 22. Möbel und Hausgeräthe wie auch zwei neue im Bau begriffene Halbwagen durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Auktion.

Mittwoch den 29. September von 9 Uhr ab sollen in dem Hause No. 40., Königsbergerstraße, gegen baar verkauft werden: 3 Sofha, 2 Causeuse, 5 Komoden, 4 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 Silberspind, 2 Lehnsstühle, 3 Spiegel, 2 vergleichen in Goldrahmen, 1 bergl. mit Console, 2 Waschtöle mit Zinkenfaß, 5 Tische, 1 Ausziehstisch, 2 Dutzend Rohrstühle, 2 Dutzend Polsterstühle 6 Bettgestelle etc. Die Mahagonisachen kommen um 10 Uhr zum Verkauf und sind sämliche Gegenstände gut conservirt.

Böhm.

1 mahagoni Komode, 1 gepolsterter Lehnsstuhl, sehr rein erhaltene gute Betten, Bettgestelle, 1 zweihüriges Kleiderspind, 1 Stell-Lampe, mehreres Haus- und Küchengeräth, steht im Gasthof zum Kronprinz von Preußen zum Verkauf.

Einige gut erhaltene Kleiderspind sind zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ein gutes Schaffsofa und ein Schreibsecretar sind zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ausverkauf!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise herabgesetzt.

Fischerstr. 16

Echt Amerikanische Gummischuhe

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe, zweite Sorte, à Paar 19 Sgr.

Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 24 Sgr. (Duz. 8½ Thlr.)

Herrenschuhe, beste Ware, à Paar 1 Thlr.

Knabenschuhe, recht stark, à Paar 25 Sgr.

Kinderschuhe, à Paar 15 Sgr.

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

Ein gut erhaltenes Wiszniwskyscher Flügel ist zu verkaufen

Kaltscheunstraße No. 16.

Alte Ziegel in Achtel und $\frac{1}{2}$ Achtel, stehen am Danziger Thor zum Verkauf. Nähertes lange Hinterstraße am Bauplatz.

Lang Hinterstraße No. 23. sind gute Roßhaare billig zu verkaufen.

Eine Tombank und Regal sind zu verkaufen. Fischerstraße 28.

Der Holzverkauf im Kl. Nohdauer Walde findet von Donnerstag den 23. d. M. an in üblicher Weise jeden Donnerstag statt.

40 Schock gute trockene Felgen stehen zum Verkauf in Kl. Nohdau, auf dem Wege von Christburg nach Riesenborg.

Ein großes Arbeitspferd und eine Kuh, die zum 15. October c. frischmilch wird, stehen zum Verkauf Eschenhorst No. 1.

Eine niedrige Kuh, die den 9. October kalbt, steht beim Wirth Klein, auf Neuer Dollstadt, in Dammenhoff zu verkaufen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen. Hospitalstraße No. 4.

Häuser- und Grundstück-Verkauf.

Eine große Auswahl von städtischen und vorstädtischen Grundstücken aller Art mit Ackerland und Gärten, so wie auch einige bäuerliche Besitzungen im Elbinger Kreise habe ich mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte resp. Käufer, sich von mir Vorschläge machen zu lassen.

E. Truhardt, Fischerstraße No. 13.

Meine zu Altmark neben der Kirche belegenen Geschäftsgrundstücke von 2 massiven Wohngebäuden, incl. Keller, Gaststall und Wagen-Remise, in welchen seit einer Reihe von Jahren ein bedeutendes Manufaktur- und Material-Geschäft und Bäckerei betrieben wird, will ich mit einer Anzahlung von 1500 Thaler Geschäfts-Veränderung wegen sofort verkaufen.

A. Polinski, geb. v. Drewi b.

Ein Windmühlen-Etablissement, bestehend in einem Holländer mit massivem Wohnhause und Wirtschaftsgebäuden incl. Bäckerei nebst Gärten, in der Nähe von Elbing, ist zu verkaufen und bei dem früheren Posthalter Kämmerer in Hütte per Elbing zu erfragen.

In meinem Hause lange Hinterstraße No. 2. ist die untere Wohngelegenheit und Bäckerei zu verpachten und am 1. October 1858 zu beziehen, diese Gelegenheit kann auch zum kaufmännischen Geschäft benutzt werden.

Mühlen-Straße No. 2. habe ich eine anständige Stube für einen einzigen Herrn oder eine Dame mit Beheizung und Aufwartung von Michaeli ab zu vermieten.

E. Truhardt, Fischerstraße No. 13.

Gutes Mittagessen in und außerm Hause wird verabreicht Heiligegeiststraße No. 51. Auch ist daselbst eine möblierte Boderstube nebst Kabinet an einzelne Herren zu vermieten, auch wenn es gewünscht wird mit Betten und Bespeisung.

N. Krüger.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Stelingraeber,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Leihanstalt für Musik.

Tanz-Unterricht.

Ansangs October c. bin ich Willens, meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden.

J. J. Bruhn, Tanzlehrer,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Das Haus-Offizianten-Bureau
von **C. W. Helms,**

in Elbing, Fischerstraße No. 29., empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren, Wirtschafter, Handlung-Commis in allen Brauchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirtschafterinnen.

Eine noch brauchbare Hacksellade und ein großer recht schlimmer Hoshund werden zu kaufen gesucht Heilige Leichnamstraße No. 18.

E. Küste r.

Bestellungen auf Kartoffeln zum Einkellern werden Gr. Hommelstraße No. 3., woselbst auch Proben verabfolgt werden, entgegen genommen.

Die Hommelschlüzung beginnt den 27. d. M.; solches zeigen hiermit an.

Die Mühlenbesitzer.

5 Thaler Belohnung.

Eine Kassenanweisung von 50 Thaler mit einer Quittung über 48 Thaler ist am Montag Nachmittag am Dampfbootplatz oder dort herum verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe bei Hrn. Hohmann am Elbing abzugeben.

Eine goldene Brosche ist Sonntag von der Spieringsstraße über den Neiferbahn Kirchhof nach der Windmühle verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Spieringsstraße No. 4. eine angemessene Belohnung.

Ein von Johann Kuhn aus Terpin ausgestellter Schuldchein über Thlr. 62. 20 Sgr. ist mir am Sonnabend den 18. d. Mts. in Elbing verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben innern St. Georgendamm No. 1. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

G. Sonntag,
Mühlenbesitzer,
in Schöneberg.

Eine Brieftasche mit zwei militärischen Attesten und einem Lehrbrief ist am Sonnabend in der Gegend am Stern verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Expedition d. Bl.

Am 18. d. Mts. Abends ist mir von Elbing bis Hansdorf eine Wagen-Winde verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie gegen eine Belohnung bei Herrn Gastwirth Quintern „im schwarzen Ross“ abgeben.

D. Preuß, Fuhrmann.

Ein sl. brauner Hund, glatthaarig, Brust und Füße weiß, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung Wasserstraße No. 40.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich